

Einleitung

Im Zuge der Säkularisation bayerischer Klöster gelangte zu Anfang des 19. Jahrhunderts mit den Buchbeständen des Regensburger Benediktinerklosters St. Emmeram ein auf den ersten Blick eher unspektakuläres Bändchen in die damalige Münchner Hofbibliothek, das heute unter der Signatur Cgm 4884 im Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München zu finden ist.¹ Es wurde im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts “von einem Regensburger Klausner”² geschrieben, der es als *buch, das da haizzet der Chlosnar regel* einführt.

Abgesehen vom Verlust der Verschlüsse am originalen Koperteinband ist der handliche Papiercodex, der wohl weit über ein Jahrhundert hinaus genutzt wurde,³ gut erhalten und sowohl hinsichtlich seiner Provenienz wie auch seines Inhaltes bemerkenswert: Innerhalb des erhaltenen St. Emmeramer Handschriftenbestandes gehört er zu jenen 18 deutschsprachigen Codices, die einer dem Kloster zugehörenden Laienbruderschaft zuzuordnen sind⁴ und als einzige Buchsammlung einer solchen Bruderschaft gelten dürfen, “die in einem mittelalterlichen Bibliothekskatalog in einer eigenen Abteilung ‘*libri conversorum vulgariter conscripti*’ (126r) mit eigener Funktion ‘*pro conversis*’ (129r) verzeichnet ist.”⁵ Auf diese Zugehörigkeit verweist die alte Signatur *L* am oberen Rand von Bl. 1r (vgl. Abb. 1), der Katalogeintrag lautet: *Item der closnar regel, et*

1 Zur Beschreibung vgl. SCHNEIDER 1996, S. 413f.

2 SCHNEIDER 1981, S. 51. Die Selbstbezeichnung findet sich im Explizit von Cgm 4884, Bl. 96v, mit roter Tinte nach dem *AMEN* des letzten Satzes eingefügt: *pittet den minnekleichen Jesus Cristus für den armen Chlosnar, der ditz buch geschriben hat* (Bittet den liebeichen Jesus Christus für den armen Klausner, der dieses Buch geschrieben hat). Von seiner Hand sind in diesem Überlieferungskontext noch zwei Lektionare erhalten (Bayerische Staatsbibliothek München, Cgm 4878 und Cgm 6019).

3 Dies belegt ein Lesereintrag im Vorderdeckel aus dem Jahr 1513: *Hermannus Anndree de Bisschofsheym legit illud librum circa festum Urbani anno tridecimo*.

4 Mein großer Dank geht hier an Dr. Andreas Erhard, der mir seinen unveröffentlichten Vortrag ‘Geistig-kulturelles Leben im Zeichen monastischer Reformbewegungen des Mittelalters. Das Handschriftenerbe der Benediktinerklöster Regensburgs’ mit zahlreichen Informationen zur Büchersammlung der St. Emmeramer Laienbrüder zur Verfügung stellte.

5 ERHARD 2015, S. 292.